

Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Kein Tagungsbeitrag. Anreise am 23., Exkursion zur Salzofenhöhle oder zur Ramesch-Knochenhöhle am 24. September, Vorträge am 25. und Exkursion zur Brettstein-Bärenhöhle am 26. September. Auskünfte und Quartierbestellungen bei Dir. Josef Steinberger, Verein für Höhlenkunde in Obersteier. Postfach 39, A-8983 Bad Mitterndorf.

8. - 10. Oktober 1999: XVIIth International Symposium „Theoretical and Applied Karstology“ in Busteni (Rumänien), organisiert vom Speläologischen Institut „Emil Racovita“ und der Gesellschaft „Prospectiuni S.A.“ in Bukarest. Am 11. und 12. Oktober ist eine zweitägige Nachexkursion in den Karst der Bucegi-Berge mit dem Besuch der Ratei- und der Ialomitei-Höhle vorgesehen (Kosten: 60 US-\$). Die Teilnahmegebühr beträgt 60 US-\$ einschließlich der Kongreßakten. Informationen gibt das Smposiumssekretariat (Ioan Povara), c/o Institutul de Speologie „Emil Racovita“, str.Frumoasa 11, R-78 1 14 Bucuresti 12, Romania.
1. - 4. November 1999: Arbeitssitzungen, Höhlenrettungsübungen und Vorexkursionen an verschiedenen Plätzen der Bundesrepublik Deutschland.
4. - 7. November 1999: Erstes Europäisches Höhlenrettungssymposium in Göppingen (B.R.D.). Geplant ist ein vergleichender Erfahrungsaustausch über Organisation und Ausrüstung der Höhlenrettung in den verschiedenen Staaten Europas. Auskünfte bei Jens Hornung, Zeppelinstrasse 31-1, D-72 1 19 Ammerbuch, oder bei Marcel LeCorre, Grasweg 12, D-73666 Baltmannsweiler, B.R.D.,
16. - 19. November 1999: 2nd Scientific Conference „Research, Protection and Utilisation of Caves“ der Verwaltung der Slowakischen Höhlen anlässlich des 30-jährigen Bestehens dieser Verwaltung und des 70. Jahrestages der Entdeckung der Höhle von Driny. Tagungsort ist das Demänova-Tal bei Liptovsky Mikulas. Kontaktadresse: Slovak Caves Administration, Hodzova 11, SK-03 101 Liptovsky Mikulas, Slowakei.
23. - 25. November 1999: Drittes Internationales Symposium ProGEO über die Erhaltung des Geologischen Welterbes (Third International Symposium ProGEO on the Conservation of the Geological Heritage) in Madrid (Spanien). In der Zeit vom 20. bis 22. November ist eine Vorexkursion, vom 25. bis 27. November eine Nachexkursion geplant. Tagungssprachen sind spanisch und englisch. Auskünfte: TILES A O.P.C., S.L., Londres 17, E-28028 Madrid, Espana.

SCHRIFTENSCHAU

GOTTFRIED BUCHEGGER UND WALTER GREGER (RED.), DIE HIRLATZHÖHLE IM DACHSTEIN. Wissenschaftliche Beihefte zur Zeitschrift „Die Höhle“, Nr. 52. Herausgegeben von der ARGE Hirlatzhöhlenbuch. Hallstatt 1998. 407 Seiten, 144 Abbildungen, 1 Planbeilage. Preis gebunden ATS 390,-

In der Hirlatzhöhle, in der vor nunmehr 50 Jahren höhlenkundliche Forschungsarbeiten eingesetzt hatten, begann 1983/84 mit dem technisch schwierigen Aufstieg in ein höhergelegenes System eine in der touristischen Höhlenforschung in den Ostalpen beispiellose Serie von Neulandvorstößen, die sich – in den neunziger Jahren wegen der zunehmenden logistischen Schwierigkeiten etwas verflachend – bis heute fortgesetzt hat. 1988 wurde im Zuge dessen

erstmal in Österreich die 50-Kilometer-Längenmarke überschritten, zu Redaktionsschluss wird ihre Gesamtganglänge mit 85.270 Meter (S. 125) angegeben. Über die Vorstöße wurde in diesen anderthalb Jahrzehnten hauptsächlich in Form von knapp gehaltenen Forschungsübersichten in den „Höhlenkundlichen Vereinsinformationen“ des Hallstätter Zweigvereins berichtet.

Das solchermaßen entstandene relative Informationsvakuum rund um die seit einem Dutzend Jahren längste Höhle des Landes versucht nun dieser Band sehr gründlich zu füllen, wobei 21 Autoren mit insgesamt 22 Beiträgen aus sehr verschiedenen fachspezifischen Blickwinkeln zu Wort kommen. Der historische findet in den Abschnitten über den Dachstein als Wiege und Zentrum der österreichischen Höhlenforschung, über den Beitrag Gustav Abels zu dieser, über die Etymologie des Namens „Hirlatz“ und in einem über historische Kartographie am Beispiel des Dachsteins Berücksichtigung. Insgesamt vier Beiträge beziehen sich auf die verschiedenen Phasen der Erforschungsgeschichte der Hirlatzhöhle. In einem Block naturwissenschaftlicher Artikel werden Geologie und Tektonik des Hirlatzmassivs, seine Höhlenfauna und der Beitrag F. Mortons zu deren Kenntnis, die Höhleninhalte (Eisführung und Sedimente), die Hydrochemie des Gebiets und die Hydrographie des Dachsteinstocks wie auch der Hirlatzhöhle im Speziellen thematisiert. Ein Beitrag beschäftigt sich mit den Tauchvorstößen in der Höhle. Einen wesentlichen Korpus innerhalb des Bandes bildet naturgemäß die Dokumentation der Höhle, eingeleitet mit einem Abschnitt über Sinnhaftigkeit und Modalitäten von Höhlenvermessung. In der Folge werden die einzelnen Raumfolgen vorgestellt, wobei den Beschreibungen jeweils eine tabellarische Kurzcharakteristik mit einer 3-D-Projektion, die die Lage des jeweiligen Höhlenteils veranschaulichen soll, vorangestellt ist. Auf dem beiliegenden Übersichtsplan, der auch die Oberfläche des Gebiets und seine weiteren Höhlen darstellt, sind die einzelnen Abschnitte der Hirlatzhöhle in verschiedenen Farben dargestellt, was bei ihrer Verzweigkeit und Komplexität erst ein gewisses Maß an Übersichtlichkeit gewährleistet. Der Plan, wohl aus Formatgründen im ungewöhnlichen Maßstab 1:10.525 (und nicht wie in der Übersicht angeführt 1:10.000), wurde mittels der speziell entwickelten Software „CAD-für-Höhlen“ erstellt.

Schmerzlich vermisst wird eine großmaßstäbigere Aufrißprojektion, was aber in den auf S. 270f. dargelegten Schwierigkeiten mit den absoluten Höhendaten – nach Auswertung der Meßdaten läge der tiefste bekannte Punkt in der Höhle 107 Meter unterhalb des Niveaus des Wasserspiegels des Hallstätter Sees – begründet sein dürfte. Die zu erhoffende Lösung dieses Rätsels läßt den geplanten Folgeband, der als Atlas der Hirlatzhöhle geplant ist, mit Spannung erwarten.

Theo Pfarr (Wien)

HEINZ WALTER WILD, SCHAU- UND BESUCHERBERGWERKE IN EUROPA. Ein Führer durch verborgene Welten. 336 Seiten, Format 11,5 x 21 cm, über 150 farbige und Schwarzweiß-Abbildungen. Bode Verlag GmbH, (D-45721) Haltern 1998. Preis (brochiert) DEM 26,80.

Das im Taschenbuchformat erschienene Buch trägt dem in den letzten Jahren stark gestiegenen Angebot an Schaubergwerken Rechnung, das zum Teil durch die Nachnutzung aufgelassener Stollensysteme entstanden ist und an vielen Orten auch die Palette der Attraktionen für den Touristen erweitern soll. Allein aus Deutschland werden 89 Anlagen, von denen viele mit lokalen Bergbaumuseen verbunden sind, näher behandelt und 27 weitere namentlich angeführt. Österreich ist mit 18 näher beschriebenen Anlagen vertreten. Von sechs weiteren Schaubergwerken werden bedauerlicherweise nur die Namen genannt, unter diesen sind Bromriesen und Zinkwand bei Schladming, Oberzeiring und Hüttenberg. Die Obir-Tropfsteinhöhlen, die eigentlich zugleich Schauhöhle und Schaubergwerk sind, werden nicht

erwähnt. Die Anlagen in elf weiteren europäischen Staaten sind mit Ausnahme von 25 näher beschriebenen Schauobjekten nur aufgelistet.

Bei allen näher vorgestellten Schaubergwerken sind zunächst die Basisinformationen mit Anschrift, Erreichbarkeit über Telefon, Fax und e-Mail, Eintrittspreisen, Öffnungszeiten und Zugangsbeschreibungen angeführt. Anschließend werden in der Regel ausführlichere Texte zur Geologie und zur Bergwerksgeschichte sowie eine Beschreibung des Besucherweges und der bei den Führungen zu besichtigenden Sehenswürdigkeiten geboten. Insgesamt ist eine überraschend große Fülle von wissenschaftlichen Daten erfaßt und das Buch für den an Bergbau interessierten sicherlich eine wahre Fundgrube. Daß zumindest im Österreich-Teil eine gewisse Großzügigkeit bei der Schreibung von Ortsnamen bemerkbar wird – innerhalb weniger Zeilen wechselt die Schreibung von „Altaussee“ über „Altausee“ zu „Altausse“, von „Bartolomäberg“ zu „Bartholomäberg“ oder von „Hallstatt“ zu „Hallstadt“ – kann den Informationswert des mit zahlreichen Abbildungen illustrierten Buches nicht schmälern.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

HANS MURAWSKI UND WILHELM MEYER, GEOLOGISCHES WÖRTERBUCH: 10., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. 278 Seiten, 82 Abbildungen und 7 Tabellen im Anhang. Format 12 x 19 cm. Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart 1998. Preis (kartoniert) DEM 29,80, ATS 218,—, sfr 27,50.

Das bewährte Geologische Wörterbuch, das auch die Karst- und Höhlenkunde entsprechend berücksichtigt, hat in seiner neuen Auflage eine große Zahl neuer Fachausdrücke berücksichtigt, die in gewohnter Weise ebenfalls kurz und prägnant erläutert werden. Mehr als 4.000 Fachausdrücke werden erklärt; der handliche Band im Taschenbuchformat bleibt damit ein wichtiges Nachschlagewerk insbesondere für Studenten, vor allem aber auch für jeden Freund der Erdwissenschaften, der keine profunde fachwissenschaftliche Spezialausbildung hat. Im Anhang findet man übersichtliche stratigraphische Tabellen – die Dauer des Quartärs wird darin mit 2,5 Millionen Jahren angenommen – sowie tabellarische Übersichten über die die Erdkruste aufbauenden Gesteine. Die Übersetzung von 377 lateinischen und 388 griechischen Begriffen (S.265 bis 274) ermöglicht es, Herkunft und Bedeutung von Fachausdrücken zu erklären.

Die Tatsache, daß die Neuauflage des Werkes schon sechs Jahre nach der 9. Auflage notwendig wurde, zeigt nicht nur die rasche Weiterentwicklung der Erdwissenschaften, sondern auch den Wert und die Beliebtheit des seit 1937 bestehenden Fachwörterbuches.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

HILDE UND WILLI SENFT, WANDERN IM SALZKAMMERGUT. Blumenwege und Felsenpfade rund ums Ausseer Land. 2. Auflage. 300 Seiten mit über 70 Farbbildern und Routenskizzen im Text. Leopold Stocker Verlag, Graz – Stuttgart 1998. Preis (Leineneinband mit farbigem Schutzumschlag) ATS 364,-, DM 49,80, sfr 46,50.

Schon nach vier Jahren ist die zweite Auflage dieses Wanderbuches erschienen. Die Farbbilder, die die landschaftliche Schönheit des Salzkammergutes eindrucksvoll wiedergeben und ebenfalls von den Autoren stammen, laden zweifellos jeden, der das Buch zur Hand nimmt, ein, sich näher mit dem Text zu befassen und sich das Gebiet zu erwandern. Mehr als achtzig Wanderungen werden vorgeschlagen; die Routenbeschreibungen machen den Leser jeweils mit den besonderen Höhepunkten, mit naturwissenschaftlich und kulturhistorisch bedeutsamen Besonderheiten der durchwanderten Landschaften vertraut. In der Wahl der

Wanderziele, die vielfach auch relativ selten begangene Plätze umfassen, wird die profunde Ortskenntnis der Autoren spürbar, die sich vor Jahren im Ausseerland niedergelassen haben. Der Wanderung zur Salzofenhöhle ist eine eigene Wegbeschreibung gewidmet; Dachsteinrieseneishöhle, Dachsteinmammuthöhle und Koppenbrüllerhöhle sind mit eigenen Abschnitten bedacht. Auf Karstformen und Höhlen, an denen man bei den Wanderungen vorbeikommt, wird immer wieder aufmerksam gemacht; das Große Loserloch ist ebenso erwähnt wie etwa Raucherkarhöhle, Liglloch („Liegelloch“) oder Tauplitz-Schachtzone, nicht aber Schwarzmooskogeleishöhle und Hirlatzhöhle. Für den Karstforscher unerklärlich bleibt lediglich, warum der Ausdruck „Karren“ vermieden und dafür die Bezeichnung „Kalkriefen“ verwendet wird.

Die vorgeschlagenen Wanderwege „rund ums Ausseerland“ umfassen das ganze Salzkammergut unter Einschluß von Traunstein, Höllengebirge und Schafberg. Besonders eingehend und liebevoll behandeln die Autoren die Blütenpflanzen, die sowohl in Farbbildern, als auch in Strichzeichnungen von Manette Mathias vorgestellt werden und von denen nicht selten auch die volksmedizinische Bedeutung erläutert wird. Daß jeder Wegbeschreibung eine Kurzinformation mit Wegverlaufsskizze angeschlossen ist, erhöht den Wert des Buches, das zugleich Tourenführer, heimat- und naturkundliches Informationswerk und Erinnerungsbuch ist.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

KARL-HEINZ PFEFFER (EDITOR), SHEETS 13 - 17. INTERNATIONAL ATLAS OF KARST PHENOMENA. Union Internationale de Spéléologie. Zeitschrift für Geomorphologie, Neue Folge, Supplementband 109. 104 Seiten, 49 Abbildungen und 10 Tafeln. Verlag Gebrüder Borntraeger, Berlin - Stuttgart 1998. Preis DEM 96,-.

Mit dem vorliegenden Band wird die 1960 von Herbert Lehmann begründete Veröffentlichung von Monographien ausgewählter Karstgebiete, von denen nicht nur Beschreibungen, sondern vor allem großmaßstäbige Karten geboten werden, fortgesetzt. In ihrer Gesamtheit bilden diese Darstellungen einen Internationalen Karstatlas, der ständig mit weiteren Beispielen ergänzt werden kann. Seit geraumer Zeit wird das Werk von Karl-Heinz Pfeffer als dem Vorsitzenden der „Atlas-Kommission“ der Internationalen Union für Speläologie betreut. Die Blätter 4 bis 7 und 8 bis 12 sind 1986 und 1990 – ebenfalls als Supplementbände der Zeitschrift für Geomorphologie – erschienen.

Die Blätter des neuen Bandes betreffen Gebirgsregionen. Die Südalpen sind mit Darstellungen des Montellomassivs an der Piave (Venezianische Voralpen) und der „Altopiani Ampezzani“ in den Dolomiten vertreten, von denen dem Band geomorphologische Karten in Mehrfarbendruck im Maßstab 1:20000 bzw. 1:25000 beigelegt sind. Aus den Nordalpen wird die intensiv touristisch genutzte Karstlandschaft um den Radstädter Tauernpass (Salzburg) von Max H. Fink eingehend behandelt; zwei Schwarz-Weiß-Karten veranschaulichen die Verbreitung der Karstformen, die Lage der Karstquellen und das Gefährdungspotential des Gebietes. Eine mehrfarbige geomorphologische Karte im Maßstab 1:50000 begleitet den Beitrag über das Ait Abdi-Karstplateau im Hohen Atlas (Marokko). Ein weiterer Beitrag befaßt sich schließlich mit dem Karstphänomen an den Südhängen des Hermon-Berges in Israel.

Mit dem vorliegenden Band sind wieder wichtige Beiträge nicht nur zur Kenntnis der regionalen Vielfalt der Karstlandschaftstypen, sondern auch zum Verständnis des Karstphänomens insgesamt geleistet worden. Der Dank an Herausgeber und Verlag, sowie an die Mitarbeiter – die die Kartenbeilagen zur Publikation beigelegt haben – muß unbedingt mit der Bitte verbunden werden, das begonnene Werk auch weiterhin fortzusetzen und zu betreuen.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

REINHARD VÖLKER; MARTINA EGRSDÖRFER; JÜRGEN PEITZSCH UND LOTHAR BUTTSTEDT; GIPSKARST IM LANDKREIS SANGERHAUSEN. Förderverein Gipskarst Südharz e.V., Heft 1997. 95 Seiten. Ufrungen 1997.

Der Förderverein Gipskarst Südharz e.V. will nach der Auflösung des Karstmuseums in Ufrungen und der Einstellung des von diesem herausgegebenen Mitteilungsblattes, von dem insgesamt 22 Hefte erschienen sind, die integrative Forschung im engeren Bereich des Gipskarstes weiterführen und koordinieren. In der vorliegenden Broschüre werden von den Autoren Beiträge zum Karstinventar und die Ergebnisse einer vegetationskundlichen Untersuchung der Feinstruktur von Extremstandorten auf Gips, Zechsteinkalk und Kupferschiefer ebenso vorgelegt wie Arbeiten über die Pilzvorkommen im Gipskarst des Landkreises Sangerhausen und über die Fauna im Durchbruchtal der Nasse, das im Naturschutzgebiet „Gipskarstlandschaft Questenberg“ liegt. Die in der mit Skizzen und Fotos gut ausgestatteten Broschüre veröffentlichten Arbeiten unterstreichen einmal mehr die naturwissenschaftliche und ökologische Bedeutung der Gipskarstlandschaft im Südharz.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

WEITERE HÖHLENKUNDLICHE BÜCHER AUS DEM JAN THORBECKE VERLAG

Im Heft 4/1997 der Zeitschrift „Die Höhle“ konnte eine Reihe von Büchern vorgestellt werden, die im Jan Thorbecke Verlag in Sigmaringen erschienen sind und, obwohl sie sich schwerpunktmäßig mit urgeschichtlichen Höhlenfundplätzen befassen, auch für den naturwissenschaftlich orientierten Karst- und Höhlenforscher bedeutsam sind. In der Zwischenzeit sind weitere Bände erschienen, auf die in den folgenden Rezensionen näher hingewiesen wird.

VJACESLAV E. SCELINSKIJ UND VLADIMIR N. SIROKOV, KAPOVA UND IGNATIEVKA. DIE ALTSTEINZEITLICHEN BILDERHÖHLEN IM SÜDLICHEN URAL. Herausgegeben, aus dem Russischen übertragen und mit einem Beitrag von Gerhard Bosinski. Reihe thorbecke SPELÄO, 5. -172 Seiten mit 175 farbigen Abbildungen und Karten. Format 27 x 31,5 cm. Jan Thorbecke Verlag, Sigmaringen 1999. Preis (Leinen mit farbigem Schutzumschlag) DEM 89,-, SFR 81,-, ATS 650,-.

Wenn auch die Behauptung sowohl im Vorwort als auch in der Presseinformation des Verlages, daß die Höhlenwandkunst aus den Höhlen im Südural selbst Spezialisten bis heute völlig unbekannt sei, nicht unwidersprochen bleiben kann - ihre Existenz und Publikationen in russischer Sprache von O. Bader waren zumindest den Höhlenforschern durch dessen Teilnahme am 4. Internationalen Kongreß für Speläologie in Slowenien und Kroatien bekannt -, so ist doch die jetzt vorliegende Dokumentation ein wichtiger Markstein für Kenntnis und Würdigung der Bilderhöhlen. Stand schon bisher die Ähnlichkeit des Stils der Tierdarstellungen mit jenen der franko-kantabrischen Eiszeithöhlen außer Zweifel, so überrascht doch, daß nach den letzten Datierungen - anhand von Holzkohlenresten - die Gleichaltrigkeit der Höhlenwandbilder feststeht. Die Autoren sprechen daher von einem „geschlossenen vorzeitlichen Kulturraum vom Atlantik bis zum Ural“. Besondere Glanzpunkte des vorliegenden Werkes sind die Bildtafeln, auf denen dank modernster Computer-Technik Malereien wieder sichtbar gemacht wurden, die in der Natur fast nicht mehr erkennbar sind, und die Karten und Landschaftsbilder, die ein anschauliches Bild vom Umfeld der Kapova-Höhle und der Ignatievka-Höhle vermitteln. Im Schlußabschnitt des faszinierenden Bandes unternimmt es Gerhard Bosinski, einige Vergleiche zwischen den Bilderhöhlen des Urals und in Südwest-

europa anzustellen. Dabei geht er vor allem auf die Mammutdarstellungen, auf die symbolischen Zeichen und auf die Darstellung von Tier-Mensch-Wesen ein. Mit diesem Buch ist dem Verlag ein weiterer Band der „SPELÃO“-Reihe zu verdanken, in dem die hohen Erwartungen, die man nach dem Vorliegen der ersten Bücher hinsichtlich der Qualität und des Informationswertes sowohl der Texte als auch der zahlreichen Illustrationen an Neuerscheinungen geknüpft hat, zweifellos noch übertroffen werden. Dr. Hubert Trimmel (Wien)

ANTONIO BELTRÁN, FREDERICO BERNALDO DE QUIRÓS, JOSÉ ANTONIO LASHERAS CORRUCHAGA, MATILDA MÚZQUIZ PÉREZ-SEOANE, ALTAMIRA. Mit Aufnahmen von Pedro A. Saura Ramos. Aus dem Spanischen übertragen von Kathrin Wüst und Betina Rotter. Herausgegeben und mit einem Vorwort versehen von Gerhard Bosinski. Reihe thorbecke SPELÃO, 6. 184 Seiten mit 145 Abbildungen, davon 103 in Farbe. Format 27 x 32 cm Jan Thorbecke Verlag, Sigmaringen 1998. Preis (Leinen mit farbigem Schutzumschlag). DEM 89,-, SFR 81,-, ATS 650,-.

Die Reihe der prachtvollen Bild- und Textbände über wichtige Stationen der Höhlenwandkunst ist nun auch durch jenen Band vervollständigt worden, der eigentlich längst überfällig war: jenen über die Höhle von Altamira, den 1879 entdeckten und später von H. Breuil und H. Obermaier bearbeiteten klassischen Fundplatz in Nordspanien. Der Siedlungsplatz, die Bodenfunde, die berühmten Malereien und die Felsgravierungen der Höhle werden in Bild und Text ausführlich dokumentiert. Besondere Hervorhebung verdienen die außerordentlich gut gelungenen Farbbilder, besondere Beachtung neben den Überlegungen zu Technik und Ausführung der Malereien vor allem die Gedanken über Erhaltung und Konservierung der Höhlenbilder, denen sich das 1979 gegründete Nationalmuseum und Forschungszentrum Altamira widmet. Seit 1982 dürfen im Jahr, um das natürliche Mikroklima der Höhle nicht allzustark zu beeinflussen, nur 8500 Personen die Höhle betreten – nicht mehr als etwa 25 pro Öffnungstag! Seit 1997 ist ein neues Museumsgebäude bei der Höhle im Bau, in dem der Eingangsbereich und die polychrome Decke des Bildersaales originalgetreu – ohne die aus Sicherheitsgründen eingebauten Verstrebungen und Stützmauern – nachgebaut werden sollen. Um das Museum soll auf einer 140000 m² großen Fläche ein Park angelegt werden, in dem die prähistorische Landschaft mit ihrer auf Grund pollenanalytischer Befunde rekonstruierten Flora anschaulich gestaltet werden soll. Ausstattung und Präsentation des Bandes entsprechen dem für diese großformatige Buchserie bereits üblichen Standard.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

JEAN CLOTTES und DAVID LEWIS-WILLIAMS, SCHAMANEN. TRANCE UND MAGIE IN DER HÖHLENKUNST DER STEINZEIT. Herausgegeben von Gerhard Bosinski. Aus dem Französischen übertragen und mit einem Geleitwort von Peter Nittmann. Reihe thorbecke SPELÄOTHEK, 2. - 120 Seiten, 113 Abbildungen, davon 92 farbig, 4 Karten und Schaubilder. Format 27 x 31,5 cm. Jan Thorbecke Verlag, Sigmaringen 1997. Preis (Gebunden mit farbigem Schutzumschlag) DEM 79,-, SFR 72,-, ATS 577,-.

Im gleichen Format und in der gleichen Ausstattung wie die Bände der Reihe „Spelão“ präsentiert, stellt auch dieser Band der Reihe „Speläothek“ ein Schmuckstück für jede Fachbibliothek dar. David Lewis-Williams hat sich seit langem mit der Kunst der südafrikanischen Buschleute beschäftigt, die im wesentlichen im Schamanismus gründet. Mit Jean Clottes, dem Kenner der paläolithischen Kunst, hat er seit 1995 bei eingehenden Besuchen südfrazzösischer Bilderhöhlen an Ort und Stelle die Möglichkeiten diskutiert, schamanistische Praktiken,

wie sie bei den Naturvölkern in verschiedenen Erdteilen bekannt geworden sind, auch zur Interpretation der Höhlenwandkunst heranzuziehen und auf diese Weise einen vertieften Zugang zur geistigen und religiösen Vorstellungswelt des jungpaläolithischen Menschen zu finden. Das Buch stellt unter anderem die Kunst der San-Schamanen in Südafrika vor und vergleicht damit anschließend die Kunst der Höhlen und Abris und die mögliche Bedeutung der jeweils dargestellten Figuren und Symbole. Dabei werden sowohl Forschungsergebnisse der Neuropsychologie als auch völkerkundliche Befunde berücksichtigt. Dr. Hubert Trimmel (Wien)

PERCY TREZISE, TRAUMSTRASSE. Eine Entdeckungsreise zu den Felsmalereien der australischen Ureinwohner. 192 Seiten mit 61 farbigen Abbildungen und 3 Karten. Format 18 x 25 cm. Reihe thorbecke SPELÄOTHEK, 3. Jan Thorbecke Verlag, Sigmaringen 1998. Preis (gebunden mit farbigem Schutzumschlag) DEM 49,80, SFR 46,-, ATS 364,-.

Der Autor, bis zu seiner Pensionierung Pilot des ärztlichen Flugdienstes in Nordostaustralien, hat jahrzehntelang mit Aborigines, deren Vertrauen er zu gewinnen vermochte, Tausende von Plätzen auf der zu Queensland gehörenden Kap York-Halbinsel aufgesucht, an denen Felsbilder angebracht waren. Er hat die vorwiegend an Felsdächern vorhandene Kunst der australischen Ureinwohner nicht nur beschrieben, sondern auch deren Berichte über die mit den Bildern in Verbindung stehenden Legenden und mythologischen Vorstellungen aufgezeichnet. Viele Anhaltspunkte sprechen seiner Meinung nach dafür, daß die erste Besiedlung Australiens wesentlich früher erfolgte, als man bisher annahm, und daß die ältesten Darstellungen der Felsbildkunst der Aborigines kaum jünger sind als jene der jungpaläolithischen Kulturen Europas. So findet sich – um ein Beispiel dafür zu erwähnen – an der Decke einer Höhle am Deighton-Fluß die Abbildung eines Diprotodon, eines Riesenbeuteltiers, das während jener australischen Dürrezeit ausgestorben ist, die vor etwa 15000 Jahren zu Ende ging. Das Buch ist in Form von anschaulich und spannend geschriebenen Erzählungen aus der persönlichen Forschungsarbeit des Autors konzipiert und schildert das Aufsuchen der Fundorte, die Eindrücke von den Fundstellen und die Berichte der mit ihm befreundeten Aborigines, in deren Mythen die Tier- und Pflanzenwelt des Landes eine bedeutende Rolle spielt. Im abschließenden Kapitel versucht der Verfasser, eine chronologische Abfolge der Kunststile in der australischen Felsbildkunst darzustellen und an Hand einzelner typischer Bilder und vorläufiger Datierungen zur Altersfrage Stellung zu beziehen. Er weist aber auch darauf hin, daß Deutung und Interpretation vieler Funde und so mancher Felsbilder der Wissenschaft noch Rätsel aufgeben. Ein von Peter Nittmann, der das Buch aus dem Englischen übersetzt hat, stammender Anhang bringt wertvolle Hinweise für Besucher, die die wichtigsten Fundplätze im Rahmen geführter Expeditionen besuchen wollen. Für eine erste Orientierung leistet die Karte am Schluß des Buches gute Dienste, in der die „Traumstraße“ von Cairns zum „Bush Camp“, dem Ausgangspunkt dieser Expeditionen, ebenso eingezeichnet ist wie die Lage der Nationalparks und der „Aboriginal Reserves“ im behandelten Gebiet. Dr. Hubert Trimmel (Wien)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [050](#)

Autor(en)/Author(s): Pfarr Theo, Trimmel Hubert

Artikel/Article: [Schriftschau 56-62](#)